

LANDKREIS ROTENBURG

Ein Haus als Säule pädagogischer Arbeit

Schullandheim Hepstedt feiert sein 40-jähriges Bestehen mit einem Fest unter freiem Himmel / Nutzerzahlen pendeln sich bei 6000 ein

Von unserem Mitarbeiter
Klaus Göckeritz

HEPSTEDT. Der Alltag der Großstadtkinder ist nicht immer bunt. Insbesondere im Sommer. Es gibt eine Alternative zu Wohnblocks, Fernsehen und Computer. Ferien in einem Schullandheim in schöner Natur. Wie im Wilhelm-Berger-Heim am Rande Hepstedts. Dort trafen sich jetzt vornehmlich Bremer Lehrer, Eltern, Schüler und Unterstützer aus einem besonderen Grund. Die Einrichtung ist fast auf den Tag genau 40 Jahre alt geworden.

Für die Feier hatten sich unter anderem die Schülerinnen und Schüler der Grundschulen vom Buntentorsteinweg in der Neustadt und der Grundschule an der Hohwisch in Hastedt im Vorfeld ins Zeug gelegt. Sie begleiteten die Jubiläumsfeier mit einigen hundert Gästen unter freiem Himmel mit einem beachtlichen Programm aus Musik, Tanz und Vorführungen. Das Jubiläum nahmen die Gastgeber aber auch zum Anlass, auf den Stellenwert von Schullandheimen für die Entwicklung der Kinder hinzuweisen. Wie Reinhard Brüning vom Bremer Verein Wilhelm-Berger-Schullandheim.

Der Pädagoge erinnerte daran, dass viele Mittel, insbesondere im sozialen Bereich, gestrichen wurden. Auch deshalb seien Einrichtungen wie das Hepstedter Schullandheim in den Ferien nicht ausgelastet. Dies sei früher anders gewesen, so der Vorsitzende. Dieses Ferienheim Bremer Schulanze in den 80er Jahren mit 12000 Übernachtungen im Jahr gut ausgebucht gewesen. Heute pendle sich die Zahl bei knapp der Hälfte ein. Vor diesem Hintergrund und der Bedeutung für die pädagogische Arbeit für die Kinder sollten alle Kräfte von Lehrern, Eltern und Unterstützern für den Erhalt und die Zukunft gebündelt werden, stellte Brüning in seiner Begrüßung weiter fest.

Schub habe die Gründung eines Arbeitskreises vornehmlich Grollander Eltern ge-



Hepstedts Bürgermeister Gerhard Meurer (rechts) überreichte ein Buchgeschenk an den Heimvereins-Vorsitzenden Reinhard Brüning.
KLG-FOTOS: KLAUS GÖCKERITZ

bracht. Hier sei sowohl handwerkliche als auch andere Kompetenz vertreten, die sich unter anderem auch für das Hepstedter Heim einsetzt. Ziel aller Bemühungen sei, insbesondere im Interesse der Kinder, für den Fortbestand der Einrichtung einzutreten.

Auf den pädagogischen Wert des Landheims machte auch Willi Schäfer von der Arbeitsgemeinschaft Bremer Schullandheime aufmerksam. Soziales lernen in dieser Atmosphäre sei ein Pfund, mit dem man wuchern

könne. Die Kinder übernehmen in der Gemeinschaft Verantwortung im Alltag, lernen mit Konflikten umzugehen und erholen sich gleichzeitig in einer gesunden Umgebung. Ihn mache froh, dass sich das von der Schließung bedrohte Heim inzwischen wirtschaftlich wieder gefangen habe.

Gäbe es Einrichtungen wie diese nicht, ginge ein bedeutender Bestandteil pädagogischer Arbeit verloren, stellte auch die Schulleiterin der Grundschule am Buntentorsteinweg fest. Für viele Kinder sei ein Auf-



Auf dem Gelände des Schullandheims war am Sonnabend jede Menge an Programm angesagt. Die Gäste kamen überwiegend aus Bremen.
KLG

enthalt die einzige Urlaubsmöglichkeit des Jahres. Die Verbundenheit der Ortschaft mit der Einrichtung machte Hepstedts Bürgermeister Gerhard Meurer mit einem Buchgeschenk deutlich.

Das Heim wurde am 8. Juli 1966 auf einem etwa 1,5 Hektar großen Waldgelände am Rande Hepstedts gegründet und wird ganzjährig bewirtschaftet. Es bietet Platz für 80 Personen, die in Sechsbettzimmern untergebracht werden. Den Schulklassen, aber auch Vereinen, Chören, Kindergärten und

Fortbildungsgruppen stehen drei Tagesräume zur Verfügung. Das Gelände eignet sich auch für Gruppen, die mit dem Zelt anreisen.

Zwischenzeitlich wurde das Areal um ein etwa ein Hektar großes Feuchtbiodot erweitert. Trägervereine des Schullandheims Hepstedts sind der Schulverein Grolland, die Elternvereine der Schulen am Am Alten Postweg, der Grundschule Buntentorsteinweg und die Private Kindergruppe Grolland.

Sommerliches Blechbläserkonzert

Musiker aus Walsrode gastieren in der Lambertus-Kirche

Von unserem Mitarbeiter
Hans-Joachim Brandt

KIRCHTIMKE. Nun schon zum zweiten Mal gastierte der Walsroder Bläserkreis in der historisch interessanten Lambertuskirche in Kirchtimke.

Diesmal war es eine sommerliche Serenade, die die sechs Trompeter, vier Posaunisten, ein Tubist und ein Hornist boten. Dr. Andreas Gasse, der Leiter des Blechbläserensembles, erwähnte bei der Begrüßung der Zuhörer zwar die Konkurrenz von Grillfesten und Fußballübertragungen, aber das tat dem Engagement und der Leistung der Musiker keinen Abbruch.

Sie eröffneten das Konzert furios mit einer viersätzigen Suite des Hamburger Kirchenmusikers Georg Philipp Telemann (1681-1767). Dabei wurde der sehr differenzierte mehrstimmige Klang des Ensembles deutlich. Auf der einen Seite die strahlenden Trompeten und gegenüberstehend die tiefen Posaunen, das Horn und die Tuba.

In der „Canzona in F“ von dem Italiener Giovanni Gabrieli (1557-1613) mischten sich die Instrumentalisten zu zwei vierstimmigen Bläserchören. Der dadurch erzeugte

Raumklang kam in dem Kirchenschiff besonders zur Geltung.

Der Kammermusiker und Sinfoniker Felix Mendelssohn-Bartholdy (1809-1847) war im 19. Jahrhundert einer der einflussreichsten und am meisten gespielten protestantischen Kirchenmusiker in Deutschland. Er hat die Bach-Renaissance eingeleitet, und der Leipziger Kantor wurde so zu seinem großen musikalischen Vorbild. Seine doppelchörigen Motetten werden von vielen Chören eingeübt. Ebenso wirkungsvoll war die Interpretation der Motette „Richte mich Gott“ für ein achtstimmiges Bläserensemble.

Fast schon sinfonische Ansätze hatte die Bearbeitung des bekannten Chorals „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ von dem zeitgenössischen Kirchenmusiker Burghard Schloemann (*1935), den Günther Schmohl (*1936) in einer kleinen dreisätzigen Suite weiter bearbeitet hat.

In der Choralmeditation „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“ von Magdalene Schauß-Flake (*1921), für das sich das Blechbläserensemble in zwei sechsstimmige Formationen einteilte, wurde das differenzierte Spiel der engagierten Instrumentalisten gut hörbar.

Und es gab eine Uraufführung in Kirchtimke. Uwe Gasse (*1970), der Bruder des Ensembleleiters, hat über das Hochgebet aller Christen, das „Vater unser“, eine sechsbis achtstimmige Choralphantasie komponiert.

Die einzelnen Zeilen des Gebets wurden zitiert. Dabei ergaben sich sehr unterschiedliche Variationsmöglichkeiten. Hatte die Zeile „und vergib uns unsere Schuld“ noch Choralcharakter, so wurde „und führe uns nicht in Versuchung“ zu einem Musical-Anklang.

Big-Band-Charakter bekamen die beiden letzten Stücke des einstündigen Konzerts. Dieter Wendel (*1965) hat über das „Halleluja“ eine achtstimmige Spiritualphantasie geschrieben. Der Einfluss des Jazz war unüberhörbar. Ebenso bei Albert Prins' „Petite Toot'-Suite“ für Bläser und Schlagwerk, in denen er die französischen Automarken „R4-11CV-2CV“ persiflierte.

Zwei Zugaben spielte das Ensemble, darunter den Choral von Johann Sebastian Bach „Gott, wie groß ist deine Güte“.

Nach dieser sommerlichen Serenade konnten sich die Zuhörer getrost auf die Ereignisse bei der Fußball-WM freuen.



Sie haben das Sportfest organisiert.

Freude über jeden Teilnehmer

Vierte Sportveranstaltung für Aktive über 50 am 15. Juli

Von unserem Mitarbeiter
Hermann Poppe

HESEDORF-GYHUM (POP). „Ich freue mich auf dieses Sportfest und über jeden, der an diesem Fest teilnimmt. Unser Sportfest für Ältere ist einmalig in ganz Niedersachsen“, stellte Peter Schmoe, Vorsitzender des Seniorenausschusses im Kreissportbund Rotenburg, noch einmal heraus. Die Ausschussmitglieder des KSB und die Organisatoren aus Hasedorf, Gyhum und Nartum besprachen vor Ort noch einmal den geplanten Ablauf des Festes, die angebotenen Wettkämpfe und benötigten Geräte.

Das Sportfest beginnt Sonnabend, 15. Juli, um 10 Uhr mit der Bestätigung der Voranmeldungen beim Infostand am Eingang zum Sportgelände. Hier werden auch die bestellten Kaffeetafel-Marken und nach Beendigung des Wettkampfes die Teilnehmerurkunden ausgegeben. Um 10.45 Uhr wird Pastor Runnebaum den Tag mit einer kleinen Morgenfeier eröffnen. Um 11 Uhr begin-

nen die Wettkämpfe in Hasedorf, Gyhum, Nartum, Mulmshorn und Zeven. Für die Wandergruppe und die Teilnehmer der Radwanderfahrt wird auf etwa halber Strecke eine Pause eingelegt, Getränke und Obst werden angeboten.

Um 14 Uhr wird Traute Philipp wieder eine gemeinsame Stunde mit kleinen Tänzen und Gesang anbieten. „Dieses Angebot beginnt meistens sehr zögerlich. Viele trauen sich anfangs nicht. Aber nach und nach kommen immer mehr dazu. Traute Philipp macht das alles sehr locker. Es macht unheimlich viel Spaß“, so Peter Schmoe.

Um 15 Uhr beginnt die gemeinsame Kaffeetafel im Festzelt mit einem kleinen Programm. Bürgermeister Friedhelm Helberg wird die Gemeinde Gyhum vorstellen, zwei Tanzgruppen wollen einen kleinen Ausschnitt aus ihrem Programm darbieten, und auch der Singkreis wird zum Gelingen des Nachmittags beitragen. Gegen 16.30 Uhr werden die Aktiven über 50 die Heimreise antreten.

Polizei: Betrunkener 20-Jähriger verunglückt

TARMSTEDT (ERD). Auf seiner Fahrt von Tarmstedt nach Wilstedt verlor ein 20-jähriger aus Selsing – laut Polizeibericht auf Grund von erheblichem Alkoholgenuss – die Gewalt über seinen Wagen und prallte mit dem Vorderrad gegen einen Baum. Danach wurde der Pkw zurück auf die Fahrbahn geschleudert und kam zirka 250 Meter weiter zum Stillstand. Als die Beamten den jungen Mann gestern gegen 4 Uhr früh in den Alkomaten pusten ließen, stieß der Messwert deutlich in den roten Bereich.

Zwei Verletzte bei versuchtem Diebstahl

TARMSTEDT (OL). Als ein 19-Jähriger aus der Samtgemeinde Tarmstedt am Sonnabend gegen 3.30 Uhr auf dem Messegelände ein Fahrrad entwenden wollte, wurde er auf frischer Tat ertappt. Eine kleine Gruppe junger Männer, unter ihnen der Besitzer des Drahtesels, verhinderte laut Polizei den Diebstahl. Dabei kam es zu Handgreiflichkeiten, bei denen der Beschuldigte des versuchten Diebstahls und der ebenfalls 19-jährige Besitzer des Drahtesels verletzt wurden. Beide erstatteten Anzeige.



Mit einer sommerlichen Serenade erfreuten die Trompeter und Posaunisten sowie der Tubist und der Hornist des Walsroder Blechbläserensembles unter Leitung von Dr. Andreas Gasse die Konzertbesucher in der Lambertuskirche.
FOTO: CHRISTIAN KOSAK